



VORLÄUFIGES PROGRAMM (29.6.2016)

ÄNDERUNGEN MÖGLICH!

„Güterketten und Arbeitsverhältnisse“

15.- 17. September 2016

Museum Arbeitswelt, Wehrgrabengasse 7, A-4400 Steyr, Österreich

Konferenzsprachen: Englisch – Deutsch

52. ITH-Konferenz, veranstaltet von der International Conference of Labour and Social History (ITH) mit freundlicher Unterstützung der Kammer für Arbeiter und Angestellte Oberösterreich, des Museums Arbeitswelt Steyr und der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Vorbereitungsgruppe

Ulbe Bosma (Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam), **Karin Fischer** (Johannes Kepler Universität Linz), **Erich Landsteiner** (Universität Wien), **Jürgen Kocka** (Wissenschaftszentrum Berlin), **Andrea Komlosy** (Universität Wien), **Lukas Neissl** (ITH, Wien), **Susan Zimmermann** (ITH, Wien)

Zielsetzungen

Seit der zunehmenden Vernetzung und hierarchischen Verbindung weltweiter Produktionsstandorte ist das Konzept globaler Güterketten aus der Erforschung der Produktion im Weltmaßstab nicht mehr wegzudenken. Es beruht auf der Beobachtung, dass die Güterproduktion oft – und verstärkt seit den 1970er Jahren – den Rahmen der Produktionsstätten in einem Land sprengt und einzelne Produktionsvorgänge an Tochterunternehmen oder Zulieferfirmen in anderen Ländern ausgelagert und somit auf mehrere Standorte mit unterschiedlichen Rechts-, Lohn-, Sozial- und Steuersystemen aufgeteilt werden. Durch ihre Kombination können Kosten eingespart werden. Über die Rohstoffgewinnung und Nahrungsmittelproduktion waren und sind auch die Primärproduktion und ihre ArbeiterInnen in die grenzüberschreitenden Güterketten einbezogen.

Die Zugänge in der historischen und gegenwartsbezogenen Güterketten-Forschung unterscheiden sich, je nachdem ob die ungleiche internationale Arbeitsteilung im Weltsystem, die Organisation unternehmerischer Netzwerke oder die Möglichkeit des *Upgrading* von Unternehmen, Regionen und Staaten im Vordergrund steht. Die globalhistorische Perspektive zeigt, dass transnationale Bezugsketten, die Auslagerung und das Aufsplitten von Produktionsprozessen auf mehrere Standorte, keineswegs neuartige Phänomene sind: Exportproduktion ist insbesondere im Textil- und im Metallsektor spätestens seit dem „langen 16. Jahrhundert“ durch grenzüberschreitende Güterketten gekennzeichnet. Auch davor gab es interregionalen Handel, der mitunter die Form von Güterketten annahm. Langfristig betrachtet scheinen einander Phasen lokaler Zentriertheit und überregionaler Standortkombination abgelöst zu haben.

Von Bedeutung für die Analyse der Machtverhältnisse innerhalb der Güterketten, nicht zuletzt auch aus historischer Perspektive, ist die idealtypische Unterscheidung von „producer-driven“ und „buyer-driven commodity chains“. Während im ersteren Fall große, vertikal integrierte und multinationale Industriebetriebe den in der Regel kapital- und technologieintensiven Produktionsprozess kontrollieren (z. B. in der Automobilindustrie), sind es im zweiten Handelsfirmen und Markeninhaber, die dezentralisierte Produktionsnetzwerke zwischen Regionen und über nationale Grenzen hinweg organisieren (Nahrungsmittel- und Konsumgüterproduktion). Die Kontrolle und die Steuerung (*Governance*) dieser Arrangements sind zu einem bedeutenden Forschungsfeld geworden.

Den spezifischen Produktionsverhältnissen, der Organisation des Arbeitsprozesses innerhalb der einzelnen Glieder einer Kette und den Austauschverhältnissen zwischen ihnen, hat die Forschung bislang wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Nicht selten endet die Güterkettenforschung darum in einer Art

„Warenfetischismus“. Arbeit, obwohl Grundlage der Produktion an jedem beteiligten Standort, wird als Untersuchungsgegenstand vernachlässigt oder lediglich als Kostenfaktor thematisiert, nicht aber aus Interesse an den Arbeitern und Arbeiterinnen, den Arbeitsprozessen und Arbeitsbedingungen.

Die Tagung stellt sich zur Aufgabe, Arbeitsverhältnisse in Güterketten in ihrer Vielfalt und Kombination empirisch zu durchleuchten und so auch zur konzeptionellen Debatte über Arbeit, Wert, die Funktionsweise von Kapitalismus sowie die Handlungsmacht und -ohnmacht der direkt und mittelbar einbezogenen ProduzentInnen beizutragen. Zentral ist einerseits die Frage, wie sehr und wie die Arbeitsbedingungen, Arbeitsverhältnisse und Arbeitserfahrungen in einzelnen Standorten auf die Herausbildung der Warenketten eingewirkt haben. Zentral ist andererseits die Frage, welche Auswirkung die Einbeziehung in solche Warenketten auf die Arbeitsverhältnisse und die ArbeiterInnen in einzelnen Standorten hatten.

Der Fokus der Tagung liegt auf der Stellung der Arbeitskräfte in der Güterkette:

- The Es geht um die Frage der Mobilisierung von Arbeitskräften für die Arbeit in Güterketten und um ihre Eingliederung in und Beteiligung an Güterketten, sowie um das (individuelle und organisierte) Handeln der ArbeiterInnen und die Frage, wie sich Integrationsbereitschaft, Verweigerung und soziale Kämpfe auf die konkrete Gestaltung und Entwicklung einzelner Güterketten auswirken.
- Besonderes Augenmerk gilt der Kombination unterschiedlicher Arbeitsverhältnisse und den Auswirkungen solcher Kombinationen für beteiligte Unternehmen und Arbeitskräfte an unterschiedlichen Positionen der Fertigungskette, einschließlich der Verbindung der in den Güterketten tätigen Arbeitskräfte mit den in ihren Haushalten unbezahlt tätigen Familienmitgliedern. Dies erfordert einen weiten Arbeitsbegriff, der regulierte und informelle, bezahlte und unbezahlte, freie und unfreie Arbeit einschließt.

Steyr bietet sich als historisch zentrale Drehscheibe einer Güterkette im Metallsektor als exemplarischer Veranstaltungsort an. Diese Kette erstreckte sich seit der frühen Neuzeit vom steirischen Erzberg über die Verarbeitungsregionen der Eisenwurzten – die aus dem Alpenvorland mit Nahrungsmitteln versorgt wurden – bis hin zu den Stätten der hochspezialisierten gewerblichen Weiterverarbeitung zu Waffen und Werkzeug in der damaligen Weltwirtschaft. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde diese Güterkette durch zentralisierte Metallfabriken in Steyr abgelöst, die sämtliche Verarbeitungsschritte in ihren Werkshallen zusammenführten. Während die alten Fabriken im Wehrgraben musealisiert wurden, beherbergt die Stadt nach wie vor hochrangige Unternehmen der Metall-, Fahrzeug- und Waffenindustrie, die heute jedoch in globale Güterketten eingebunden sind.

Donnerstag, 15. September 2016

Anmeldung der TeilnehmerInnen am Tagungsort

- | | |
|---------------|--|
| 12.00 – 14.00 | Sitzung des Vorstandes und Internationalen Beirates der ITH |
| 14.00 – 14.30 | Pause |
| 14.30 – 16.30 | Generalversammlung der ITH |
| 17.00 – 17.30 | Konferenzöffnung
Susan Zimmermann , ITH-Präsidentin, und VertreterInnen unserer Kooperationspartner |
| 17.30 – 19.00 | Eröffnungsvortrag:
Andrea Komlosy (Universität Wien): Ketten der Arbeit: Zur Verschränkung von Güterketten- und Arbeitsforschung |
| 19.00 – 20.00 | Eröffnungsempfang |
| 20.00 – 21.00 | Verleihung des René-Kuczynski-Preises 2016 für herausragende Publikationen auf dem Gebiet der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte |

Freitag, 16. September 2016

Anmeldung der TeilnehmerInnen am Tagungsort

- | | |
|--------------|--|
| 8.30 – 10.00 | Panel I: Primärerzeugung
Vorsitz und Kommentar: N.N. |
|--------------|--|

- Ernst Langthaler (Johannes Kepler Universität Linz): *Globale Soja-Güterketten und regionale Landarbeitsverhältnisse im 20. Jahrhundert: Nordostchina, USA und Brasilien im Vergleich*
- Rolf Bauer (Universität Wien): *Die bäuerliche Erzeugung von Opium in Indien im 19. Jahrhundert*
- Uwe Spiekermann (Georg-August-Universität Göttingen): *Mangelware Arbeit: Zuckerwirtschaft in Hawaii und Kalifornien im späten 19. Jahrhundert*

10.00 – 10.30 Kaffeepause

10.30 – 12.00 **Panel II: Metall und Bergbau**

Vorsitz und Kommentar: N.N.

- Erich Landsteiner (Universität Wien): *Die Produktionsverhältnisse in der Stahlerzeugung des Innerberger Reviers (Oberösterreich/Steiermark) im 16. Jahrhundert – eine Analyse im Lichte des Warenkettenkonzepts*
- Chris Evans (Universität von South Wales), Linn Holmberg (Universität Uppsala), Måns Jansson (Universität Uppsala), Göran Rydén (Universität Uppsala): *Was war Stahl im 18. Jahrhundert? Güterketten und Wissenstransfer in Nordeuropa*
- Miroslav Lacko (Slowakische Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Limbach): *Probleme der protoindustriellen Logistik beim Vertrieb der ostmitteleuropäischen Kupferproduktion auf den Weltmärkten des 18. Jahrhunderts*

12.30 – 15.45 **Werkführung im BMW Werk Steyr**

16.00 – 18.00 **Panel III: Langfristige und transregionale Perspektiven**

Vorsitz und Kommentar: N.N.

- Christof Jeggle (Bamberg): *Produktlinien und Produktionsmärkte: Arbeitsbeziehungen in Produktion und Vertrieb in vorindustrieller Zeit*
- Heide Gerstenberger (Universität Bremen): *Zur Politischen Ökonomie kapitalistischer Arbeitsbeziehungen im Zeitalter der Globalisierung*
- Klemens Kaps (Universität Wien): *Güterketten und Arbeitsverhältnisse in einer Region der Peripherie: Eine Perspektive der longue durée auf das habsburgische Galizien (1772-1918)*
- Roberto Patricio Korzeniewicz (Universität von Maryland, College Park): *Die Verortung von Güterketten im langen 20. Jahrhundert: Netzwerke, Eliten und Arbeit*
- Zdeněk Nebřenský (Masaryk-Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag): *Güterketten und die Umgestaltung von Gewerbeflächen: Baumwollspinnereien in den Böhmisches Ländern während der Gründerzeit*

19.00 – 21.00 **Öffentliche Abendveranstaltung:**

**Güterketten und Arbeitsverhältnisse:
Gewerkschaftspolitik im globalisierten Standortwettbewerb**

Saturday, 17 September 2016

10.00 – 12.00 **Panel IV: Produktionsflüsse und Upgrading-Strategien**

Vorsitz und Kommentar: N.N.

- Santosh Hasnu (Universität Delhi): *Die Zirkulation von Arbeitskräften durch Verkehrssysteme*
- Christin Bernhold (Universität Zürich): *Agrarindustrielle Wertschöpfungsketten, Upgrading und ungleiche Entwicklung in Argentinien: Marx'sche Werttheorie und*

Güterkettenforschung

- Rachel Kurian (International Institute of Social Studies/Erasmus-Universität Rotterdam, Den Haag), K.J. Joseph (Zentrum für Entwicklungsstudien, Thiruvananthapuram), Karin Astrid Siegmann (International Institute of Social Studies/Erasmus-Universität Rotterdam, Den Haag), P.K. Viswanathan (Institut für Entwicklungsforschung, Gujarat): *ArbeiterInnenlöhne und betriebliche Sozialeinrichtungen in der Güterkette der Teeproduktion: Die Funktion von Fairtrade-Zertifizierungen*
- Franziska Ollendorf (Justus-Liebig-Universität Gießen / Université de Toulouse-Jean Jaurès): *CSR als Governance-Instrument – Institutioneller Wandel durch freiwillige Unternehmensverantwortung in der Kakaowertschöpfungskette*
- Johanna Sittel (Friedrich-Schiller-Universität Jena): *Zur (Re)Produktion informeller Arbeit in der Wertschöpfungskette Automobil in Argentinien*

12.00 – 13.30 Mittagessen

13.30 – 15.30 **Panel V: Handlungsmacht und Arbeitskämpfe**

Vorsitz und Kommentar: N.N.

- Frank Meyer (Archiv und Bibliothek der norwegischen Arbeiterbewegung, Oslo): *Die Entstehung von transnationalem ArbeiterInnenwiderstand gegen Ausbeutung und Kommodifizierung in der globalen Aluminiumindustrie (1965-2015)*
- Michaela Douth (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn): *Die Bewegung der kambodschanischen TextilarbeiterInnen: labor agency-Potential im globalen Produktionsnetzwerk der Textilindustrie*
- Oliver Pye (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn): *Globale Produktionsnetzwerke und transnationale Organisation in der Palmölindustrie*
- Marek Čaněk (Multikulturelles Zentrum Prag), Devi Sacchetto (Universität Padua), Rutvica Andrijasevic (Universität Bristol): *Von sozialistischer zu multinationaler Elektronikfertigung: Am Beispiel von Foxconn in Osteuropa*

15.30 – 16.00 Kaffeepause

16.00 – 17.00 **Abschlussdiskussion**

Vorsitz: N.N.

17.30 – 19.00 **Historische Stadtführungen in Steyr**